

„Geld pflegt nicht“

Einsatz ausländischer *Pflegefachkräfte* im ambulanten Bereich



Sprachführer für den Pflegealltag

Dieses übersichtliche Wörterbuch ist ein unverzichtbarer Helfer im Gespräch. Begriffe und einfache Sätze aus dem Alltag werden in beiden Sprachen aufgeführt und erleichtern die Verständigung.

- Mit wichtigen Fachbegriffen aus der Pflege
- Einfache Dialoge zu Alltagsthemen wie z.B. Wohlbefinden, Krankheit, Arztbesuch, Haushalt und Ernährung
- Abbildungen unterstützen das Gespräch
- Vokabellisten

Empfehlenswert für polnische Pflegekräfte, die in Deutschland arbeiten, Senioren und Angehörige.

Przewodnik językowy dla opieki na codzien

Ten przejrzysty napisany słownik językowy jest niezbędną pomocą w codziennej komunikacji. Przedstawione w dwóch językach proste słowa i powszechnie używane zdania ułatwiają obustronne porozumienie na codzien.

- Ważne określenia i zwroty dotyczące opieki
- Proste dialogi dnia codziennego jak np. samopoczucie, choroba, wizyta u lekarza, gospodarstwo domowe czy żywienie.
- Ilustracje wspomagające rozmowy
- Zestawienie słówek i zwrotów

Polecany dla opiekunek z Polski pracujących na terenie Niemiec, osób starszych i ich rodzina.

ISBN 978-3-642-41807-5



springer.com



Nina Konopinski-Klein
geboren in Polen, Betriebswirtin mit jahrelanger Führungserfahrung; Coach für Führungskräfte und Teams aus dem Gesundheitswesen in Deutschland und Polen



Konopinski-Klein



Polnisch-Deutsch für die Pflege zu Hause



Konopinski-Klein

Polnisch-Deutsch für die Pflege zu Hause

polnisch und deutsch für
domestische Pflege
älterer



 Springer

„Geld pflegt nicht“

- **Angebot und Nachfrage im ambulanten Bereich**
- **Gründe und Motive der Zusammenarbeit**
- **Fallbeispiele**
- **Risiken und Chancen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer**

„Geld pflegt nicht“

„Eine Maschine zu bedienen geht uns leicht von der Hand – einen Menschen zu bedienen, gilt als unterwürfig“

(Norbert Blüm , ehemalige Bundesarbeitsminister ,Pflegekongress in Berlin im Februar 2015)

- **2,5 Millionen pflegebedürftige Personen (Statistischer Bundesamt, 2011)**
- **70 % zuhause gepflegt = 1,76 Millionen Personen (Pflegegeldbezug)**
 - 588 300 zusammen mit ambulanten Pflegediensten
 - **1,18 Mio. Pflegebedürftige, die allein durch Angehörige versorgt werden**
- **Zahl der aus dem Ausland kommenden unterstützenden Personen unbekannt, da schätzungsweise 50 - 60 % illegal**

und ich pflege meine oma

Immer allein...

Ich habe mich verloren

Das eigene Leben zurückstellen müssen...

Viel Wut im Bauch

Ich pflege meine Mutter das 7. Jahr

Pflegen geht an die Nerven

Ich weiß nicht mehr weiter

Ich m/45 Jahre,pflege meine 74 Jährige Mutter seit 1983!!.

Mit den Nerven am Ende

Ich pflege meine Mutter - aber sie geht mir so auf die Nerven

Tochter pflegt Mutter

Nächstenliebe

Kein Ende in Sicht



ich brannte aus

<http://www.das-tut-man-nicht.de>

Pflege der Mutter

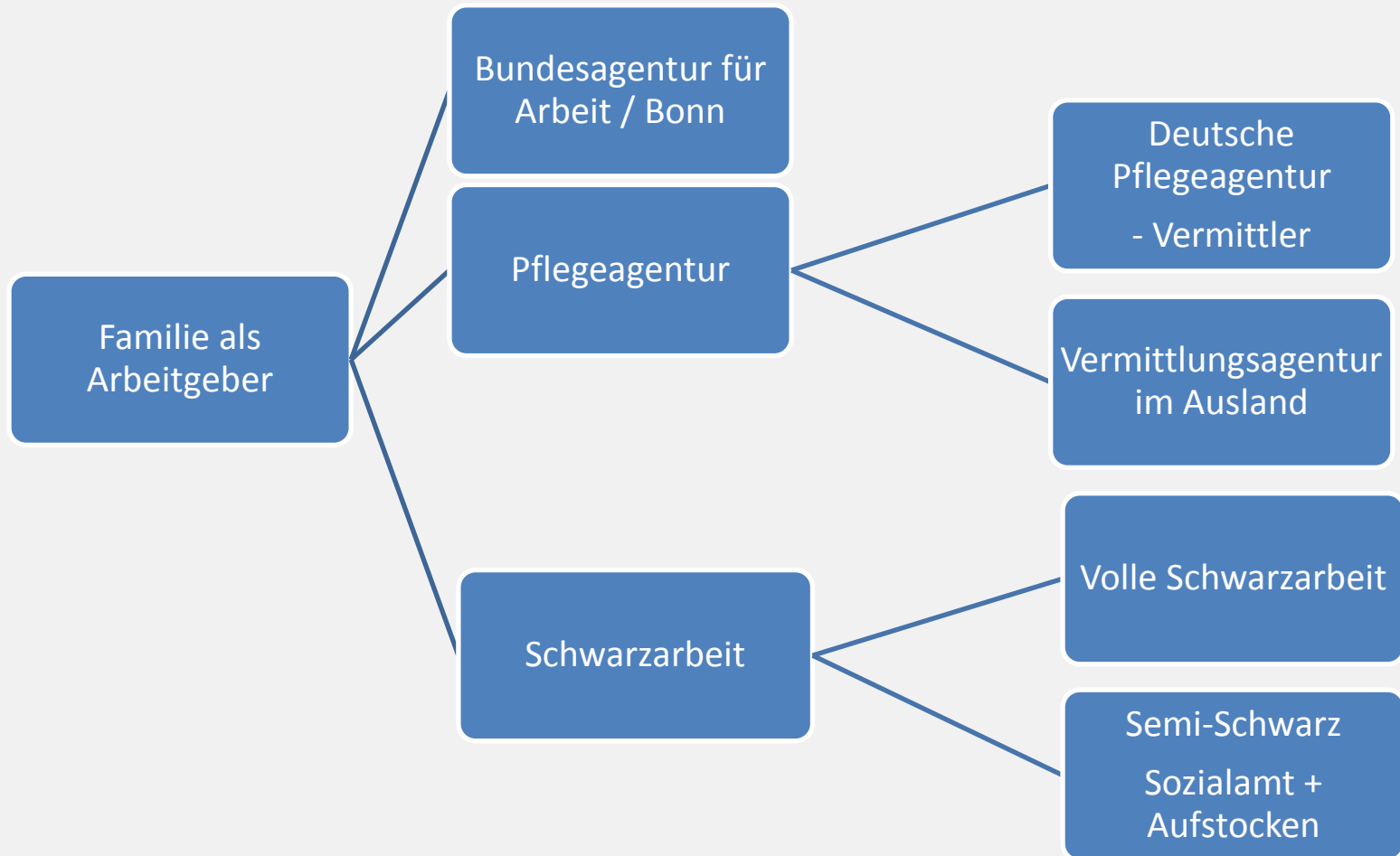
Pflegende ernsthaft von Burnout bedroht

warum müssen Kinder eigentlich ihre Eltern pflegen???

Ich muss mein ganzes Leben aufgeben, bin dazu noch vollzeit berufstätig

„Geld pflegt nicht“

Unterstützung durch eine Pflegerin



„Geld pflegt nicht“

Soziale Charakteristik der Pfleger aus dem Ausland

- Frauen und Männer aus Osteuropa
- Männer: meist jung (bis ca. 45 J.), ohne Perspektive im Ursprungsland.
Motiv: Verdientes Geld als Basis für die Zukunft.
- Frauen: eher nach der Phase der Kindererziehung.
Ländliche Gegenden im Ursprungsland.
Oft Frauen über 55 J.
Motiv: Unterstützung der Familie. Zusatzverdienst.
- Hohe Mobilität / Wunsch nach Selbstbestimmung

**„Geld pflegt nicht“
Benennung / Beschäftigungsinhalte**

- Eine *Haushaltshilfe / Betreuerin*

führt hauswirtschaftliche Tätigkeiten und notwendige pflegerische Alltagshilfen durch:

- An- und Auskleiden
- Hilfe bei der Körperpflege,
- bei der Fortbewegung
- und bei der Nahrungsaufnahme.



„Geld pflegt nicht“

Familie als Arbeitgeber – Bundesagentur für Arbeit









- MitarbeiterInnen aus dem Ausland (überwiegend Europa) und Deutschland.
- Probleme bei der Rekrutierung
- Brutto Entgelt 1.409 bis 1.704 € (incl. aller Versicherungen)
incl. Verpflegung und Unterbringung
- Bedingungen:
vier Wochen Probezeit
38,5 Stunden / Woche
Ca. 30 Tage Urlaub

Näheres: www.arbeitsagentur.de

„Geld pflegt nicht“








Familie als Arbeitgeber – Vermittlungsagentur

- Länder: Polen, Tschechien, Rumänien, Litauen, Bulgarien, Ukraine, Moldavien
- Rekrutierung – landesabhängig
- Zweitgleisigkeit der Rekrutierung
- Belastung Familie bis 3000,-€ (Sprachkenntnis, Pflegebedarf) 
- Gehalt der Pflegerin brutto ca. 1100,- € + Reisekosten 
- Meist zwei Pflegerinnen abwechselnd 
- Bei seriösen Agenturen gute Betreuung 
- Oft 24 Stunden / Tag (Präsenzzeit)  Agenturen mit 8 Stunden/Tag 

„Geld pflegt nicht“ Familie als Arbeitgeber – Schwarzarbeit

Länder: wie oben

Rekrutierung - Mundpropaganda

-  Belastung für die Familie bis ca. 1200,-€ 
-  Gehalt der Pflegerin brutto ca. 1200,- €
-  Keine Renten- und Krankenversicherung (oft nur Urlaubsversicherung)
-  Kein Schutz gegen Willkür, Ausbeutung
-  Oft 24 Stunden / Tag (Präsenzzeit), kein Urlaub
-  Mindestlohn führt zur Schwarzmarkterweiterung !!!

Pflegegeelder ??

TABELLE		
Leistungen der Pflegeversicherung (in Euro)		
ambulant (Pflegegeld)		
Pflegestufe	Regelsatz	bei Demenz
Stufe 0	–	120
Stufe I	235	305
Stufe II	440	525
Stufe III	700	700
ambulant (Sachleistung)		
Pflegestufe	Regelsatz	bei Demenz
Stufe 0	–	225
Stufe I	450	665
Stufe II	1 100	1 250
Stufe III	1 550*	1 550*
stationär (Sachleistung)		
Pflegestufe	Regelsatz	bei Demenz
Stufe I	1 023	1 023
Stufe II	1 279	1 279
Stufe III	1 550*	1 550*

*Härtefall: 1918 Euro; Quelle: BMG

In der ambulanten Pflege werden die Leistungen für Demenzkranke aufgestockt. Im stationären Bereich nicht.

Beispiel

	Pflegestufe 0	Pflegestufe 1	Pflegestufe 2	Pflegestufe 3
Kostensatz des Pflegeheims	1.800 €	2.500 €	2.800 €	3.200 €
Leistungen der Pflegeversicherung	0,00 €	1.023 €	1.278 €	1.432 €
verbleibender Kostenanteil	1.800 €	1.477 €	1.522 €	1.768 €

Das Beispiel bezieht sich auf ein Stuttgarter Heim mit durchschnittlichen Kostensätzen. Einzelne Heime können derzeit um bis zu 400 € höher oder niedriger liegen.

Quelle: www.alzheimer.de

- warum sind die Leistungen für die zu Hause gepflegten deutlich niedriger?
- aber, wer soll das bezahlen?
- die heute Alten = Generation, die zum Wirtschaftswunder Deutschland am meisten beigetragen hat

Quelle: www.Ärzte-Blatt.de/52854

„Geld pflegt nicht“ Fallbeispiele

- Urlaub mit der Familie
- Familienmitglied
- Kontakt über die Zeit

- „morgen habe ich 4 Stunden frei, kann spazieren gehen und mich fühlen, wie ein freier Mensch“
- Ich bin stolz darauf, was ich leiste
- Ich helfe Menschen
- Ich gebe alles, was ich mir wünsche, selbst zu bekommen
- Wir Betreuerinnen Helfen Deutschen bei ihren Problemen

www.opiekunki-forum.pl

„Geld pflegt nicht“ Fallbeispiele

- „Weiße Nächte“
- Freizeitgestaltung / Bereitschaftszeit (Fernsehen mit Oma satt)
- Aggressives Verhalten (Kratzen, Schlagen, Beißen, Spucken, Schimpfen)
- Ästhetik: Windel reicht nicht aus / Gier nach Essen
- Verantwortungslast (Familie wohnt weit weg)
- Soziale Isolation
- Achtung (3 Stunden im Garten/abends, 1 x pro Woche, Essen im Keller, Duschen 1 / Woche)

„Geld pflegt nicht“

Familie als Arbeitgeber – pro und contra

- Pflegeperson und ihre Familie

Entlastung

„Gutes Gewissen“

Abgabe der Verantwortung

günstiger als Pflegeheim

moralische Alternative zu Pflegeheim

Sprachprobleme

Eingewöhnung

Misstrauen

Fremde Sitten

Kompetenzkampf

Pflegerin

materielle Unterstützung

stolz sein auf die Leistung

Perspektiven schaffen

Sprachprobleme

Sehnsucht

Fehlende Kontakte

Verweiste Kinder

Alkohol, psychische Probleme

ständiger Umgang mit Alter und Tod

„Geld pflegt nicht“ Familie als Arbeitgeber – was tun?

- Respekt und Dankbarkeit zeigen
- Loben
- Sprachlich unterstützen
- Internetzugang ermöglichen
- Telefon flatrate
- Soziale Kontakte ermöglichen

- Mensch sein

„Die Betreuer älterer Personen, die nach Deutschland aus Polen, Rumänien oder Kroatien kommen, machen das, was die meisten Deutschen nicht machen würden.

Rund um die Zeit kümmern sie sich um einen fremden Menschen. Sie kochen für ihn, sie füttern ihn, sie baden ihn und wechseln die Windeln. „

„Es sind die Helden unserer Zeit.“

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

www.cct-konopinski.de